

SCHWERPUNKT MEDIENKOMPETENZ

VON ODYSSEUS LERNEN: KARRIERE GESTALTEN IN ZEITEN DIGITALER TRANSFORMATION

von **Thomas Landwehr**

Die digitale Transformation erschüttert nicht nur Unternehmen in ihren Grundfesten, der Umbruch stellt auch klassische Karrieremodelle auf den Kopf. Wer langfristig erfolgreich sein will, muss sich vom Dasein als Unternehmensbewohner verabschieden und als Entrepreneur in eigener Sache aktiv werden.

Obwohl die digitale Transformation noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat, betrifft sie bereits heute nahezu jede Branche. Nach wie vor trifft man jedoch auf Führungskräfte wie Mitarbeiter aller Hierarchieebenen, die darauf beharren, dass die Digitalisierung in ihrem eigenen Berufsleben gerade nicht relevant ist. Vor allem die Manager, die in der „Old Economy“ groß geworden sind, tun sich mit der Entwicklung schwer. Karrieren scheitern heute häufig, weil Manager immer noch in der bisherigen Komfortzone erlernter Verhaltensmuster verharren – sei es nun aus Angst oder einfach aus Bequemlichkeit. Langfristig erfolgreich werden künftig nur diejenigen sein, die sich vom Dasein als Unternehmensbewohner verabschieden und ihre berufliche Laufbahn proaktiv und eigenverantwortlich planen – also zum Unternehmer in eigener Sache werden.

Abschied von der Jobsicherheit

Die Mischung zwischen Dynamik und Komplexität der heutigen Arbeitswelt, die auch gerne mit dem Kunstbegriff „Dynaxität“ beschrieben wird, führt dazu, dass Manager sich darauf einstellen müssen, in ihrer Laufbahn zahlreiche Rollen, Projekte bei unterschiedlichen Unternehmen und Branchen auszuüben. Jobsicherheit heute heißt vor allem die Fähigkeit, sich den Job von morgen selbst zu sichern. So wie Profisportler sich schon während ihrer laufenden Karriere auf ihre zweite Karriere vorbereiten, so sollten auch Führungskräfte einen Plan B bereithalten. Das kann ein anderer Job in dem heutigen Unternehmen oder auch außerhalb sein, in der bestehenden Branche oder in einer anderen. Vielleicht kommt der Sprung in die Selbstständigkeit in Frage? Manager benötigen eine Karrierestrategie und sollten zum

Akteur auf dem Arbeitsmarkt, zum Entrepreneur in eigener Sache werden.

Eine Personal Brand aufbauen

Doch wie entwickelt man eine Karrierestrategie? Allein die Konzentration auf die nächste Stelle und die Optimierung der Bewerbung sind jedenfalls noch längst keine Strategie. Am Anfang jeder Strategie steht die Analyse: Welche Kompetenzen, welches Wissen und welche Eigenschaften besitze ich? Welche muss ich (weiter-)entwickeln, um für potenzielle Arbeitgeber wertvoll zu sein? Was genau ist eigentlich mein Nutzenangebot an das Unternehmen? Warum sollte man mir auch noch in drei oder fünf Jahren einen Job anbieten? Welchen Marktwert besitze ich heute und welchen morgen? Wer sein spezielles Nutzenangebot auf dem Arbeitsmarkt kennt, sollte dies verständlich aufbereiten und sich zielgruppenorientiert vermarkten, sprich seine „Marke Ich“ aufbauen und pflegen.

Kompetenzen weiterentwickeln

Die technisch-organisatorischen Innovationen verändern in der Regel auch die Tätigkeitsanforderungen. Um die Aneignung digitaler Kompetenzen kommen deshalb gerade Führungskräfte nicht herum. Sie müssen Technologie verstehen und sollten sich bei der Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle nicht allein auf die IT-Abteilung verlassen. Angebote zur Weiterbildung gibt es reichlich – sei es der Besuch von Messen oder Konferenzen, der persönliche Austausch in den relevanten Netzwerken oder die regelmäßige Lektüre von Branchen- und Fachmedien. Hierbei sollte man sich nicht vom Informations-Overload entmutigen lassen, es reicht häufig, einen Überblick über Entwicklungen und Möglichkeiten zu behalten.

On- und Offline-Netzwerke pflegen

Die beste Personal Brand und die gut gepflegten Kompetenzen allein reichen jedoch nicht aus, sie müssen auch vermarktet werden. Soziale Netzwerke haben mittlerweile



Thomas Landwehr

einen erheblichen Stellenwert. So besetzen große Konzerne bereits heute bis zu 30% ihrer offenen Stellen mit Mitarbeitern, die die Personalabteilung im Internet gefunden hat. Nicht zuletzt deshalb ist die Präsenz in Netzwerken wie Xing, LinkedIn oder Google+ wichtig. Um die Karriere zu beflügeln, können und sollten die Netzwerke zudem als Plattform genutzt werden, um sich beispielsweise über Fachartikel zu positionieren. Auch die persönlichen „Offline-Netzwerke“ spielen nach wie vor eine entscheidende Rolle, sie gehören ebenfalls gut gepflegt.

Fazit

Manager können als Entrepreneure in eigener Sache eine Menge von Odysseus lernen. Der griechische Held war ein Abenteurer, doch weder konnte er seine Abenteuer planen noch hat er dies versucht. Odysseus hat sich ihnen gestellt – und sie dann mit Flexibilität, Kreativität und Mut bewältigt. Die Umwelt, in der wir arbeiten, können wir nicht verändern. Deshalb müssen Führungskräfte flexibel und vorausschauend ihre Lebens- und Karriereentwürfe neu ausrichten sowie Zeit und Energie in das „Unternehmen Ich“ investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. —

Kontakt:

Thomas.Landwehr@daskarrieresystem.de

Thomas Landwehr berät seit 14 Jahren Unternehmen und Führungskräfte. Vor dem Wechsel in die Beratung lernte er als Geschäftsführer und Kaufmännischer Leiter in mittelständischen, inhabergeführten Unternehmen mit bis zu 3.000 Mitarbeitern, was es bedeutet, zu führen und Organisationen zu verändern.